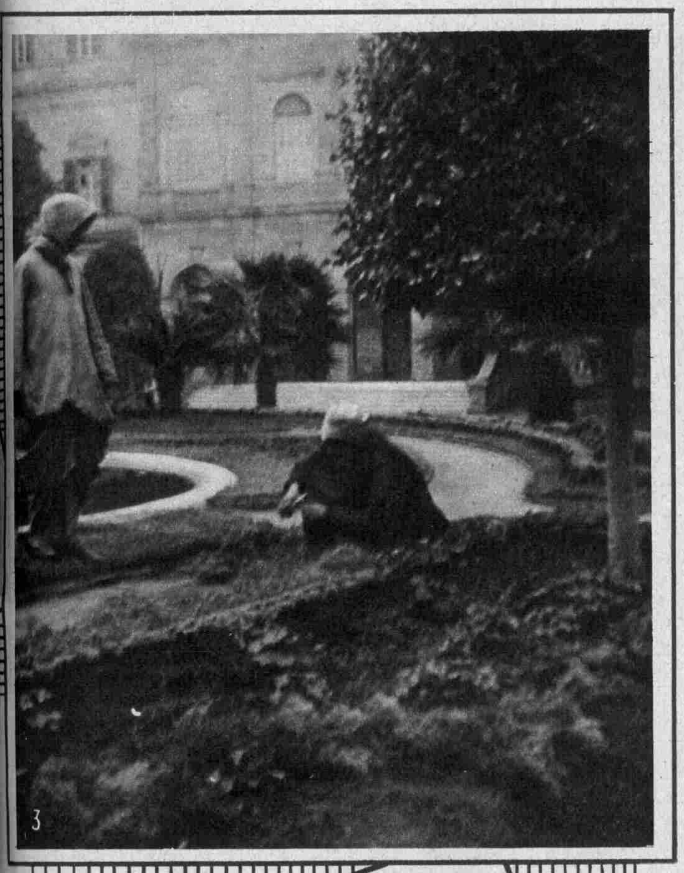
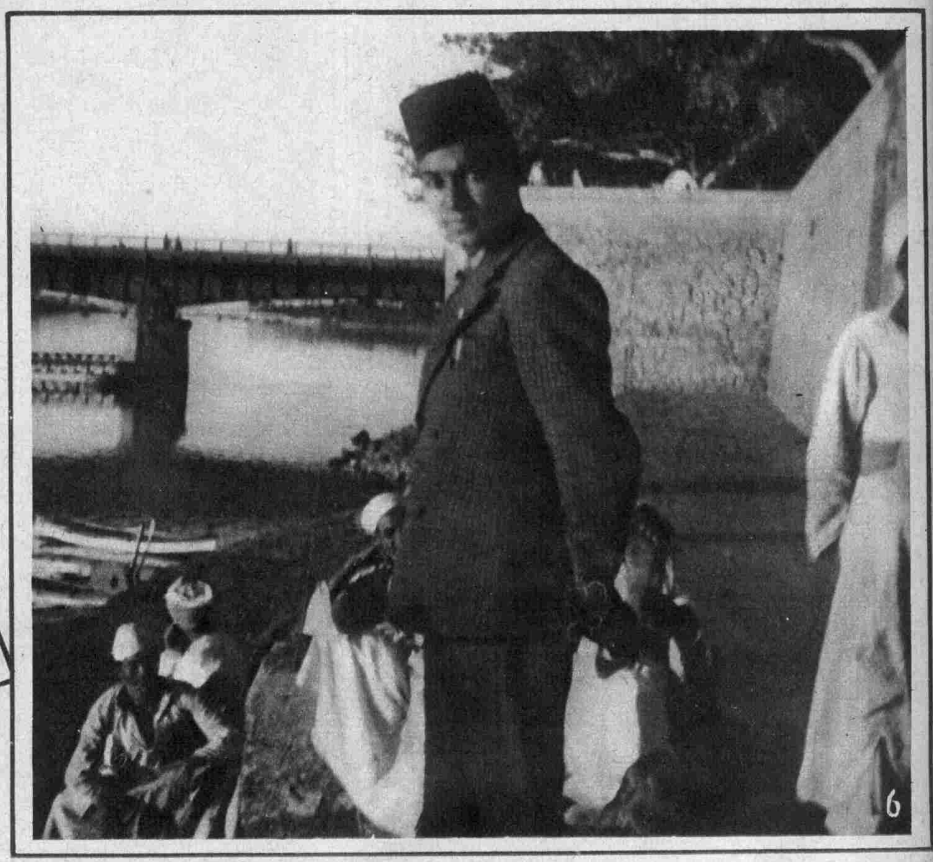
nen Hassane und Mohameds mit Zeitungen, Apfelsinen, Mandarinen, wovon man bis zu 20 Stück für ein Tarifa (½ Piaster) erstehen kann, und Tausende Straßenhändler bieten für ein Kleines irgend einen Happen an : Gebrannte Maiskolben, in einem lokomotivartigen Ofen gebackene, süße Kartoffeln, die sehr sättigen, Süßwaren, Bananen, und so manches andere.

Das Leben und Treiben ist stets bunt und farbenfroh, voll Humor und Ueberraschungen. Hier sieht man aus der Wüste kommend eine Karawane von etwa 80 Kamelen, schwer beladen in die hohen Straßenzüge einschwenken. Dort strecken andere den langen Hals aus einer Schilflast wie aus einem Heuwagen heraus. Vor herrlichen Moscheen drängt sich eine Schaar Beter, ihre Schuhe aus- oder anziehend. Eine Gruppe ägyptischer Husaren sprengt mit ihren Lanzen daher. In den Zeitungen erzählt man sich täglich mit Behagen, wie der junge, abgöttisch verehrte König Faruk seinem Oberegypten einen ersten Besuch abstattet. Er wird in die Welt der Altertümer dort eingeführt von einem großen Freunde unseres Landes, Monseigneur Drioton, dem Verweser des egyptischen Museums. Neben den Landesschulen haben auch sämtliche ausländische Kolonien ihre Schulen hier. Frankreich, die Mission laique, mit dem riesigen Lycée de France u. a. und den in allen Stadtteilen wirkenden Collèges des Frères, an deren Spitze für ganz Ägypten unser Landsmann, Frère Anselm, in Alexandrien, der Direk-

1. **Ausstellungsraum der Koranhandschriften mit dem Kassierer der Bibliothek.**
2. **Kolossalstatue griechischer Pharaone im ägyptischen Museum.**
3. **Parkpartie des Urman Gartens in der Universitätsstadt.**
4. **Marktszene im Schubraviertel.**
5. **Garten vor dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten.**
6. **Nilszene vor dem Semiramis-Hotel. Junger Schriftsteller Ibrahim Attar.**